

Hier seh' ich noch in holder Pracht
die alten Eichen ragen;
sie rauschen mir in dunkler Nacht,
wie mancher Feind in wilder Schlacht
zu Boden ward geschlagen.

3. Und welch Gewühl umbraust dich heut'
in tausend lauten Tönen!
Ins Hirtenlied und Turmgeläut
schallt schwerer Hämmer Dröhnen.
Und Segel ziehn auf deiner Flut
gleich weißen Riesenschwänen;
der Heimat reiches Kaufmannsgut
auf deinen Wogenschultern ruht
in frachtgefüllten Kähnen.

4. Vorbei an Städten, stolz und groß,
ziehst traumhaft du zum Meere.
So stieg aus deinem Wellenschosß
der Heimat Macht und Ehre.
Drum lockt mich nicht des Rheines Zier
und seiner Berge Segen;
hier glüht in Luft die Seele mir.
Einst mögt im Odertale ihr
zur letzten Ruh' mich legen.

Paul Koschate.

171. Der Oderwald.

1. Hast du schon den schlesischen Oderwald gesehen? Hat dich schon einmal der Zauber seiner eigenartigen Schönheit ergriffen? Vergebens suchst du an den Ufern der Oder das belebte Bild vom Rhein mit seinen sagenreichen Felsen, seinen Ruinen und Schlössern, seinem Weinbau und dem fröhlichen Leben zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und doch entbehrt auch die Oder nicht ihrer eigenartigen Reize.

2. Der Oderwald begleitet die Oder von Oppeln bis an die Grenze von Schlessien, und wo sie ihren Lauf fortsetzen will durch den märkischen Sand und die träumende Riesernheide, da gedeiht er nicht weiter. Er ist ein rechtes Stück schlesischer Naturschönheit.